Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =

Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss

Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 16 (1934-1936)

Heft: 9

Artikel: Acalla (Peronea) scabrana (Schiff) Hb. bona spec. Bestandteil der

Schweiz. Fauna ; weiteres über Acalla hastiana L. und hippopphaëana

Heyd.

Autor: Müller-Rutz, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400843

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haben wird.

Acalla (Peronea) scabrana (Schiff) Hb. bona spec. Bestandteil der Schweiz. Fauna; weiteres über Acalla hastiana Lund hippophaëana Heyd.

Von J. Müller-Rutz, St. Gallen.

Im Jahre 1929 hat Herr N. Filipjev in Leningrad in "Annuaire du Musée zool. de l'Academie des Sciences de l'URSS" eine Arbeit veröffentlicht, in der er feststellt, daß Acalla scabrana Hb. als gute, eigene Art zu gelten hat. Er bezeichnet sie dort als "langflügelige" Art, im Gegensatz

zu hastiana, die er als "kurflügelige" Art bezeichnet.

In den Mitteilungen der Schweiz. Entom. Gesellschaft 1924 Band 13, Seite 348—355, habe ich einen Aufsatz veröffentlicht "Ueber die beiden Wickler-Arten Ac. hastiana L. und hippophaëana Heyd.", den auch Filipjev erwähnt. Zu jener Zeit existierte A. scabrana für mich noch nicht als eigene Art, ich hielt fest an den Angaben des Kataloges Staudinger, wo scabrana nur als Synonym erwähnt ist. Mir standen nur Serien von hastiana und hippophaëana zur Verfügung, und unter diesen war keine lang- oder kurzflügelige Art zu erkennen. Aber die Arbeit von Filipjev war

mir Ansporn zu vermehrten Genitaluntersuchungen. In meinem oben genannten Aufsatz erwähnte ich auf Seite 354 eine hastiana-Form von Martigny, die mir von allen andern verschieden schien, gerade auch wegen gestreckterer Flügelform sowie anders gezeichneten Schuppen und aufstehenden Schuppenbüscheln. Die von beiden Geschlechtern wiederholt angefertigten Genitalpräparate zeigten, daß die Falter jener Form alle ausnahmslos zu Jetzt konnte ich auch die Langflügeligkeit scabrana gehörten. gegenüber hastiana, die namentlich beim männlichen Geschlecht ausgeprägt ist, erkennen. Im Laufe der Jahre hatte ich noch mehrmals Gelegenheit im Wallis zu sammeln; scabrana kommt nicht nur bei Martigny, sondern auch in der Umgegend von Visp vor. Anfang Juni 1920 fand ich einige junge Räupchen; es gelang mir die Aufzucht eines Weibchens, so daß also scabrana gleich hastiana eine schwächere Sommer- und eine zahlreichere Herbstgeneration

Im Katalog Staudinger ist als Typus von *scabrana* die Hübnersche Figur 169 angegeben, neben Fig. 58, die jedoch (nach Filipjev) von Hübner selbst anders benannt wurde (*veterana*). In meiner Sammlung stecken nun vier Exemplare, die sehr gut dieser Fig. 169 entsprechen; zwei von Wien (von F. Hauder in Linz als *hastiana* erhalten), je eines von St. Margrethen, Rheintal und von

Martigny. Fig. 169 zeigt einen Falter mit fast einfarbig grauen Vorderflügeln, die mit einem schwarzen, die ganze Wurzel einnehmenden Fleck gezeichnet sind. Unter den in Kennels "Palaearktischen Tortriciden" dargestellten 31 A. hastiana-Formen fehlt diese Form. Ich besitze ein Präparat dieser dieser Form (von Wien), welches vollkommen der von Filipjev auf Taf. XLI, 4 gegebenen Figur entspricht. Auch meine übrigen, seither erstellten 11 scabrana-Präparate beider Geschlechter sind gleich den dortigen Figuren 2 und 4. Es ist daher außer Zweifel, daß meine dadurch erkannten Falter wirklich zu scabrana gehören.

Wie auch Filipjev betont, ist die Unterscheidung der beiden Arten nach den äußern Merkmalen nicht leicht. Bis jetzt kenne ich kein Merkmal, das eine eindeutige Trennung erlauben würde, aber bei Berücksichtigung aller Unterschiede ist es doch möglich,

zum Ziele zu kommen.

Die Vorderflügel sind bei *scabrana* gestreckter, ihr Vorderrand an der Wurzel flacher gebogen, dann bis zur Spitze gerade, oder etwas konkav, seltener schwach gebogen. Die Spitze tritt deutlicher vor, der Saum ist schräger, der Innenwinkel flacher. Besser sind diese Unterschiede beim Männchen ausgeprägt, die Weibchen beider Arten haben breitere, kürzere Flügel, neigen

überhaupt mehr zu Variationen.

Ein gutes Merkmal, das möglicherweise als zuverlässig sich erweisen dürfte, scheint mir in den, bei beiden Artien in sehr wechselnder Größe ausgebildeten, aufstehenden Schuppenbüscheln zu liegen. Bei allen meinen scabrana sind sie entweder ganz schwarz, oder schwarz mit weißem Rande. Bei hastiana sind sie mit anders, meist gelblich, gefärbten Schuppen vermischt. Farbe und Zeichnung der Flügel bleiben zur Bestimmung besser unberücksichtigt, solange wenigstens, als die Reihe der Variationen noch nicht weiter bekannt ist. Als Serie betrachtet, heben sich meine scabrana (77 Stück) deutlich, ja auffallend von der hastiana-Serie ab; allgemein sind es hellere, weniger bunte Falter. Von den untersuchten Exemplaren sind nur drei dunkler; zwei gehören zur coronana, eines zur radiana-Gruppe. Sichere scabrana (Präparate) besitze ich aus folgenden Orten der Schweiz: weitaus die Mehrzahl von Martigny, vereinzelte von Frauenfeld, St. Margrethen, Landquart, Vättis, Ardez, Acquarossa.

Und nun, was ist Acalla hippophaëana Heyd.? Zuerst als Raupe bei Ragaz gefunden und erzogen, hernach in der Stettiner Ent. Zeitung 1864 mit der Var. ragazana von v. Heyden beschrieben. Sowohl der Autor wie auch Prof. H. Frey, der in den Mitteilungen der Schweiz. Ent. Gesellschaft Bd. 6, p. 689, 17 Formen der Art kurz beschrieb, haben nicht im geringsten gezweifelt, eine gute Art vor sich zu haben. Auch ich bin gleicher Meinung. Filipjev ist der erste, der in der genannten

Arbeit auf Grund seiner Genitaluntersuchungen klipp und klar erklärt, daß hippophaëana zur kurzflügeligen Art, also zu hastiana, gehöre. Nach meinen zahlreichen, in jüngster Zeit erstellten Präparaten kann ich ihm nicht widersprechen; die Genitalien beider Arten in beiden Geschlechtern zeigen keine wesentlichen Unterschiede. Aber die Tatsache, daß ich zu wiederholten Malen Hunderte von Raupen beider Arten, oft an den gleichen Standorten gesammelt und erzogen habe, dabei niemals beobachten konnte, daß von Weiden eine hippophaëana, von Hippophaë eine hastiana sich entwickelt hätte, läßt doch mit einigem Recht vermuten, daß zwei Arten vorliegen müssen. Die weitere Tatsache, daß beide Arten auf ganz gleiche Weise variieren (in meiner Sammlung sind 30 beiden gemeinsame Formen), und daß diese Formen doch, trotz größter Aehnlichkeit, sicher zu erkennen sind, spricht für die gleiche Ansicht.

Bis heute ist der Beweis hiefür noch nicht geleistet, er dürfte aber durch genaue Beobachtung der ersten Stände, besonders der Raupe, zu finden sein. Was bis jetzt über die Raupe in wenigen

Worten gesagt wurde, ist durchaus ungenügend.

Wenn Kennel — Tortriciden p. 73 — über die Raupe der hastiana sagt: "sie ist blaßgrün, Kopf und manchmal auch das Nackenschild gelbbraun bis dunkelbraun oder selbst schwarz," so darf man diese Worte sowohl auf hastiana wie auf scabrana beziehen, denn bei Kennel sind beide noch vereinigt. Wenn es bei hippophaëana p. 79 heißt: "Die Raupe ist weißlich oder grauweiß mit bräunlichem Kopf," so mag das für die erwachsene Raupe stimmen — ich habe keine Notizen gemacht — ich weiß nur, daß halbwüchsige Raupen grün sind, mit glänzend schwarzem Kopf.

Unser Wissen ist also auch hier nur Stückwerk, noch viele Lücken sind auszufüllen, genaue Beobachtungen sind sehr nötig.

Kleinere Mitteilungen.

Orthosia circellaris: Eine bekannte Methode, um die Raupen von gewissen Schmetterlingsarten (Xanthia, Orthosia) zu erhalten, ist das Einsammeln der Kätzchen von Populus tremula. Auffallend häufig waren nun letztes Jahr (1935) die Raupen von Orthosia circellaris. Aus einem einzigen Büschel Zweige erhielt ich über 400 Raupen, die ich auch zur Verpuppung brachte. Die gleiche Beobachtung machten auch andere Sammler. C.

Druckfehlerberichtigungen.

Vol. XVI Heft 8 p. 607, 6. Zeile von unten: statt Var. Argus Frey lies Var. Argulus Frey. (Beuret.)

Vol. XVI Heft 8 p. 615, 25. Zeile von oben: statt erkennen lies ver-

kennen. (Lautner.)